

STUDIENREISE

KRAKAU / POLEN

11.04. - 15.04. 16

SO15

FH-Prof. DSA Mag. Dr. Irene Hiebinger

FH-Prof. PD Dr. Helmut Hirtenlehner

MONTAG:

Am Montag den 11. April startete unsere Studienreise nach Krakau (Polen). Unsere Reisegruppe setzte sich aus 25 Studierenden und zwei Professoren/innen zusammen. Treffpunkt war vor der FH in Linz, die Busfahrt begann um 9:00 Uhr. Wir waren dann 9 Stunden unterwegs bevor wir um 19:00 Uhr in Krakau ankamen. Weil es schon so spät war begutachteten wir nur noch unsere Appartements und gingen anschließend etwas leckeres Essen.



DIENSTAG:

Am Dienstag um 9:00 Uhr besuchten wir das Miejski Ośrodek Pomocy Społecznej, kurz MOPS (städtisches Zentrum für Sozialhilfe). MOPS beschäftigt etwa 700 MitarbeiterInnen, wovon circa 400 ausgebildete

SozialarbeiterInnen sind. Die Aufgaben des städtischen Zentrums für Sozialhilfe sind vielfältig und umfangreich. Neben dem Hauptsitz gibt es noch neun weitere Filialen in verschiedenen Stadtteilen. Das Sozialhilfesystem in Polen ist dem österreichischen grundsätzlich ähnlich. Es gibt Geld- und Sachleistungen für einkommensschwache BürgerInnen und Menschen mit besonderen Belastungen (z.B.: schwere Krankheit). Das städtische Zentrum für Sozialhilfe koordiniert und überwacht zudem zahlreiche andere Angebote wie etwa Kinderheime und Pflegefamilien, Altenbetreuungseinrichtungen, Angebote für Obdachlose und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Für die Erfüllung dieser Aufgaben werden auch freie Träger beauftragt und es wird mit kirchlichen Organisationen und NGOs zusammengearbeitet.



Am Nachmittag fahren wir mit dem Bus nach Auschwitz. Unsere bereits im Vorhinein gebuchte Führung dauerte insgesamt vier Stunden und inkludierte das Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau. Es war eine sehr berührende, traurige aber auch interessante Erfahrung.



MITTWOCH:

Am Mittwochvormittag hatten wir kein fixes Programm und konnten somit die Zeit nutzen um die schöne Stadt Krakau zu entdecken.



Am Nachmittag trafen wir uns dann vor der Marienkirchen und wurden von polnischen Studenten zur Universität „Jagiellonski“ (Fakultät für Rechtswissenschaften) geführt. Dort angelangt, durften wir uns gemeinsam mit den polnischen KollegInnen einen Vortrag im Fachbereich Kriminologie von Herrn Prof. Dr. Hirtenlehner mit dem Titel „Differential Deterrability – on the conditional relevance of control“ („Die differenzierte Abschreckungsfähigkeit – über die bedingte Relevanz der Kontrolle“) anhören.



Prof. Dr. Hirtenlehner erläuterte in seinem Vortrag Abschreckungstheorien, den Zusammenhang zwischen Sanktionen und der Kriminalitätsrate und die Forschung über die Wahrnehmungsabschreckung. Nach einer abschließenden Diskussionsrunde luden uns die polnischen StudentInnen ein, mit ihnen noch das eine oder andere Getränk zu konsumieren.

So konnten einige von uns in die traditionellen Trinkgewohnheiten der Polen hinein schnuppern.

DONNERSTAG:

Am Donnerstag besuchten wir bereits am frühen Vormittag die polnische Bewährungshilfe.

Die Ursprünge der Bewährungshilfe in Polen, reichen zurück bis zum Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, im Jahre 1919. Der erste professionelle Bewährungshelfer wurde 1959 für Minderjährige angestellt, für Erwachsene dauerte dies noch bis 1965.

Bewährungshilfe für Familien

Zu den Hauptaufgaben der Bewährungshilfe in der Familie gehören:

- Interviews zur Klärung folgender Themen:

Eheangelegenheiten, Wohlergehen von Minderjährigen, Vorbereitungsverfahren in Jugendstraffällen, Angelegenheiten in Vollstreckungsverfahren;

- Beaufsichtigung

in Jugendstraffällen (als vorläufige Maßnahme zur endgültigen Entscheidung), als autonome konstante Überwachung, nach bedingter Entlassung aus der Justizanstalt, während einer Drogentherapie;

Weitere Aufgabenbereiche:

- Einreichung von Anträgen auf Änderung der Entscheidung
- Unfreiwilliger Entzug der elterlichen Obsorge und Eingliederung in eine Pflegefamilie oder institutionelle Pflege- und Bildungseinrichtung
- Mediation
- Zusammenarbeit mit dem Familiengericht
- Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung und gemeinnützige Organisationen

BewährungshelferInnen verbringen 2 Tage/Woche im Gericht. Die verbleibende Zeit wird direkt vor Ort mit den KlientInnen verbracht, sei es in der Familie, Schule oder auch in der Arbeit. Jede BewährungshelferIn hat um die 100 Familienfälle zu betreuen. Die Zahl ist in der Praxis oft höher, da man grundsätzlich nicht berechtigt ist, Fälle zu verweigern. Die schwierigsten Fälle aus der Sicht der BewährungshelferInnen sind meist die, in denen ein Kind abgenommen werden muss. Im Verfahren arbeiten FamilienrichterIn und BewährungshelferIn sehr eng zusammen. Die Familienrichterin trifft die Entscheidungen und gibt Weisungen, die BewährungshelferIn führt die Aufträge in der Art und Weise durch, wie es in der Verordnung festgelegt wurde.



Am Nachmittag besuchten wir die Drogenberatungsstelle „Monar na bajzlu“. Dort werden sowohl Einzelberatungen als auch Gruppenberatungen kostenlos angeboten. Hierfür müssen die KlientInnen nicht versichert sein. Es gibt die Gelegenheit sich in der Beratungsstelle auszuruhen, zu schlafen oder einfach nur einen Kaffee zu trinken.

Den MitarbeiterInnen ist es wichtig ohne Druck zu arbeiten. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Vorort mit einem Anwalt zu sprechen, Nadeln zu wechseln und/ oder ein Rezept für die Substitutionstherapie zu erhalten (aber keine Medikamente).

Im September 2016 eröffnet ein weiterer Standort der Beratungsstelle in Krakau.

Die Organisation besteht aus mehreren Institutionen:

- **Monar house**: Dies ist ein Rehabilitationszentrum, in welchem die PatientInnen max. 12 Monate bleiben können (variiert je nach Erkrankung). Es bietet 130 Plätze und die PatientInnen haben unterschiedliche Aufgaben/Verantwortungen (Bsp.: Küche), um soziale Rollen zu trainieren. Des Weiteren bekommen die PatientInnen dort Medikamente (beispielsweise Psychopharmaka), aber keine Drogen.
- **Detoxification services**: Diese Einrichtung ist wie ein kleines Krankenhaus aufgebaut und bietet 15 Betten. Die PatientInnen können dort max. zwei Wochen verbringen und psychologische Unterstützung beanspruchen. Außerdem werden sie mit Medikamenten versorgt, welche den Entzug und die damit verbunden Schmerzen erträglicher machen sollen.
- **Gwan house**: Hierhin können Personen kommen, welche nach einem Entzug erneut Drogen genommen haben.
- **Hostel half way home**: in diesem Hostel können einzelne Personen, aber auch ganze Familien für max. 1 ½ Jahre wohnen. Personen, welche nicht wissen, wohin sie sollen, können dieses Hostel aufsuchen.



FREITAG

Am Freitag verließen wir Krakau bereits um 9:00, weil uns ja wieder eine lange Busfahrt bevor stand. Uns allen hat die kurze Reise in die wunderschöne Stadt Krakau sehr gut gefallen. Es war sehr spannend, interessant und auch lustig die polnische Kultur und das polnische Sozialsystem ein Stückchen näher kennen zu lernen. Die Studienreise war ein voller Erfolg.

STUDY TRIP TO
KRAKOW/POLAND

11.4 – 15.4.16

SO 15

FH-Prof. DSA Mag. Dr. Irene Hiebinger

FH-Prof. PD Dr. Helmut Hirtenlehner

MONDAY:

Our study trip began on the 11th of April and ended on the 15th of April. We were a big group of 25 students and two prof.

Altogether we left the FH in Linz at 9 o'clock on Monday morning and arrived the beautiful town Krakow in the evening around 7 o'clock after a 9 hour bus ride.

The first and also last two things we did on Monday was searching our rooms, which were a little distributed in our district and then get something to eat and drink.



TUESDAY:

On Tuesday morning we visited our first institution in Krakow called **mops**. (Miejski Ośrodek Pomocy Społecznej). Translated, this means municipal center for social assistance.

About 700 people are employed, of whom about 400 are social worker. The tasks of the municipal center for social assistance are varied and extensive.

Besides the head office, there are nine more stores in different districts. The social assistance system in Poland is basically similar to the Austrian. There are benefits and services for low-income citizens and people with special problems (e.g.: severe illness). The Municipal Social Welfare Centre coordinates and also monitors many other offerings, such as children's homes and foster care, elderly care facilities, offers for homeless and facilities for people with disabilities. For the fulfilment of these tasks free carriers are commissioned and MOPS is working with faith-based organizations and NGOs .



In the afternoon we took the bus which brought us to Krakow and went to Auschwitz. There we had a 4 hour guidance included the concentration camp Auschwitz and Birkenau. This was a very touching and sad experience but also very interesting.



WEDNESDAY:

On Wednesday we had a free forenoon which we used for a walk through the city.



On the afternoon we met each other at the Marienkirchen from where the Polish students guide us to **university "Jagiellonski"** (faculty of law).

Once there, we in collaboration with the polish students were allowed to listen to a lecture in the special field of criminology of Dr Prof Hirtenlehner entitled "Differential Deterrability - on the conditional relevance of control".



Dr. Prof. Hirtenlehner explained in his presentation among other the deterrence theory, the link between sanctions and the crime rate and the research on the performance of deterrence. After a final round of discussions, the Polish students invited us to consume one or another drink with them. So some of us were able to get a taste of the traditional drinking habits of Poland.

THURSDAY:

On Thursday morning we visited the **Probationary service in Poland:** The origins of Probationary service in Poland date back to the beginning of the 20th century, in 1919.

The first professional guardians for minors were established in 1959 and curators for adults in 1965.

Probationary service for families

The main tasks of family guardians are:

- Environmental interviews regarding:
matrimonial matters, matters of welfare of minors, preparatory proceedings in juvenile cases, enforcement proceedings;
- Supervision
in matters of welfare, in juvenile cases (as an interim measure to the final decision), as an autonomous constant surveillance, as a probation means placed on conditional release, in cases of persons charged with drug treatment
- submission of applications for modification of the decision
- involuntary withdrawal of parental authority and placement of the child in a foster family or in institutional and educational care
- participation in mediation
- working with family court
- cooperation with local government and community

Curators spend 2 days in the court. The remaining time is designated to work directly with their charges in their family, school and work. Each probation officer has to be in charge of 100 cases, but in practice this number is often higher for they do not have the authority to refuse certain cases.

The most difficult cases are those in which the decision of the court leads to the forced withdrawal of the child.

In proceedings conducted in a family court judge and probation officer work closely together, but not on an equal basis. The judge makes decisions and gives orders.



In the afternoon we visited the **drug consultation**.

The drug consultation „**Monar bajzlu**“ is a free offer and offers group consultations. For this the clients must not be insured. There presents itself the opportunity to disengage in the advice centre, to sleep or to drink just a coffee.

To the employees it is to be worked importantly without pressure. Besides the possibility passes suburb with a lawyer to speak, to change needles or to receive a recipe for the substitution therapy (however, no medicin).

In September, 2016 another location of the advice centre opens in Cracow.

The organisation exists of several institutions:

- **Monar house**: This is a rehabilitation centre in which the patients can remain max. 12 months (varied according to illness). It offers 130 places and the patients have different giving up responsibility (for example: kitchen) to coach social roles. Besides the patients get there drugs (for example, psychiatric drugs), but no drugs.

- **Detoxification of service**: This equipment is built up like a small hospital and offers 15 beds. The patients can spend there max. two weeks and claim psychological support. Moreover, they are supplied with the drugs which should make the denial and with it linked to pains more tolerable.

- **Gwan house**: Here the people who have taken drugs after a denial once more can come.

- **Hostel half way home**: in this Hostel single people, but also whole families can live for max. 1 ½ years. The people who do not know where they have to go can visit this Hostel.

After this visit, we went to a restaurant nearly all of us and took a drink for being the last day in Krakow. (excluded our two prof which stayed one day longer in Krakow)



FRIDAY:

On Friday we left Krakow already at 9 o'clock in the morning because the bus ride was as I already mentioned very long. We arrived at around at 7 o'clock in the evening in Linz again. We all agreed that this short trip in this beautiful town was a very interesting and amusing trip.